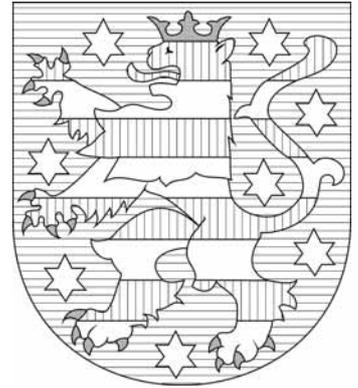


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 36/2010

Montag, 6. September 2010

20. Jahrgang



Denkmale und ihre Retter

In diesem Jahr vergibt der Landkreis Greiz zum zehnten Male seinen Denkmalschutzpreis

Im Landkreis Greiz gibt es in diesem Jahr ein kleines, aber dennoch bedeutendes Jubiläum zu feiern: Am Vorabend des Tages des offenen Denkmals, der 2010 bundesweit zum 18. Male begangen wird, ehrt der Landkreis Greiz Eigentümer von Denkmalen, die mit hohem persönlichen und finanziellen Einsatz sich für den Denkmalschutz engagiert haben und nicht selten dadurch Objekte vor dem endgültigen Verfall retteten. Auf diese Weise wurden in den zurückliegenden Jahren seit 2001 einschließlich 2010 nicht weniger als 30 Denkmalpreise sowie 14 Anerkennungen verliehen. Unter den Objekten, die so ins Licht der Öffentlichkeit kamen, befinden sich kleine bäuerliche Anwesen ebenso wie stattliche Schlösser und Burgen, repräsentative Stadtvillen, geschichtsträchtige Dorfkirchen, historische Rathäuser oder wertvolles Kunstgut.

Die Idee zur Verleihung eines solchen Preises wurde seinerzeit im ehrenamtlich tätigen Denkmalbeirat des Landkreises geboren. Mit der Auslobung und Verleihung des Preises verfolgte der Beirat von Anfang an das Ziel, die Öffentlichkeit für Denkmalschutz und -pflege zu sensibilisieren. Ebenso will man damit darauf aufmerksam machen, wie immens wichtig es für die hiesige Kulturlandschaft, aber auch für das eigene Geschichtsverständnis einer Region ist, Zeugnisse längst vergangener Epochen für die Nachwelt zu erhalten. Ohne das Engagement des Großteils der Denkmaleigentümer für die Bewahrung historischer Substanz wäre wohl schon vieles von dem unwiederbringlich verloren, wäre der Landkreis auch um manche touristische Sehenswürdigkeit ärmer.

Andererseits bietet die Preisverleihung eine gute Gelegenheit, Qualität und Leistungsfähigkeit regionaler Handwerksbetriebe darzustellen, was wiederum Motivation für die Meister und Gesellen von heute sein soll, sich möglicherweise



Großenstein: Die Eigentümer dieses liebevoll sanierten Kleinbauernhauses in Großenstein gehörten zu jenen, die 2001 erstmals einen Denkmalschutzpreis des Landkreises Greiz erhielten

Foto: Landratsamt Greiz

(Fortsetzung letzte Seite)

Denkmale und ihre Retter

In diesem Jahr
vergift der
Landkreis Greiz
zum zehnten Male
seinen Denkmal-
schutzpreis



Kalvarienberg: Die Sicherung und Restaurierung des Monumentalgemäldes Kalvarienberg war den Juroren des Denkmalschutzpreises des Landkreises Greiz zwei Preise wert – 2001 und 2007
Foto: Landratsamt Greiz

noch intensiver mit dem Aufgabengebiet der Denkmalpflege zu befassen, entsprechende Angebote der handwerklichen Fortbildungszentren zu nutzen.

Vorschlagsberechtigt sind Eigentümer, Bauherren, Architekten, aber auch Vereine, Kommunen oder die untere Denkmalschutzbehörde und ihr Beirat. Vorgeschlagen werden kann, was in den vergangenen fünf Jahren mit beispielhaftem Engagement restauriert, saniert oder dessen Fortbestand gesichert wurde.

Für die Mitglieder des Denkmalbeirates ist die Verleihung des Denkmalpreises alle Jahre wieder eine besondere und nicht zuletzt zeitaufwändige Herausforderung. Im Schnitt seien es sieben bis acht Bewerbungen, die jedes Jahr auf dem Tisch des Beirates landen. Dann beginnt für das Gremium erst richtig die Arbeit. Denn auf jede Bewerbung folgt ein Vor-Ort-Termin am jeweiligen Objekt und natürlich eine fachliche Bewertung der denkmalpflegerischen Leistung, berichtet Sachgebietsleiterin Carola Lindig.

Was sie durchaus freut, ist der Umstand, dass eine ganze Reihe von Denkmalen, die zunächst auf Landkreisebene preisgekrönt wurden, wenig später auch thüringenweit Anerkennung fanden durch die Verleihung des Denkmalschutzpreises des Freistaates.

Doppelte Preisträger in diesem Sinne sind beispielsweise die Stadt Weida für die Rettung und Sanierung der Lohgerberei Friedrich Francke als eindrucksvolles wie einmaliges Industriedenkmal, der heutige Förderverein Winkelmannsches Haus für die Sanierung und Wiederbelebung des ältesten Hauses im Stadtteil Triebes von Zeulenroda-Triebes sowie der gesamten Hofanlage oder die Dreieinigkeitskirche in Zeulenroda, für deren Gesamtanierung ein Förderverein und die Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde hartnäckig rangen.

In jeder Hinsicht etwas Besonderes ist das monumentale Altargemälde „Kalvarienberg“ des Gothaer Hofmalers Paul Emil Jacobs, das über Umwege in die Kirche nach Hohenleuben gelangte. Doch bis es dort tatsächlich den Altarraum schmücken konnte, vergingen Jahre.

Jahre, in denen wohl selbst die kühnsten Optimisten leise Zweifel hegten, ob das große Ziel der Restaurierung des 5,20 Meter breiten und ursprünglich 8,70 Meter hohen Gemäldes tatsächlich zu einem guten Ende geführt werden könne. Es gelang. Dafür setzten sich der eigens zu diesem Zwecke gegründete Verein „Pro Arte“ und die Kirchgemeinde gleichermaßen ein. Die Leistung der Hohenleubener Denkmalretter würdigte auch der Denkmalbeirat in besonderer Weise – Jacobs gewaltiges Gemälde ist bislang der einzige Doppel-Preisträger im Landkreis: 2001 würdigten die Juroren die Bewahrung und Konservierung des Altargemäldes; 2007 die kom-

plette Restaurierung des „Kalvarienberg“. 2009 bekamen die Hohenleubener schließlich den Denkmalschutzpreis des Freistaates Thüringen. Der Landkreis Greiz ist – wie viele andere Landstriche Mitteldeutschlands auch – mit Denkmälern reich gesegnet. Wichtig ist, dass es immer wieder Menschen gibt, die sich für altes Gemäuer stark machen, egal ob als Eigentümer oder Mitglied eines Rettervereins, die Heimat- und Traditionsbewusstsein eben nicht nur als Feiern gemeinsamer Feste und Pflegen von Ritualen begreifen, sondern auch im Erhalt der Zeitzeugnisse, die die Vergangenheit fassbar und authentisch machen.



Fürstensäle: 2008 erhielt die Stadt Greiz den Denkmalschutzpreis für die Sanierung der Fürstensäle im Oberen Schloss
Foto: Landratsamt Greiz